

## Liebe Mitglieder,

es tut sich was im BvD, und der aufmerksame Beobachter entdeckt die ersten Früchte des neuen Engagements. Diese BvD-News sind ein Beispiel dafür: Sie erscheinen letztmalig im vertrauten Layout, werden aber ab sofort von einer neuen Mannschaft gestaltet. Der Verband hat eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit – nach innen und außen – als eine seiner Hauptaufgaben definiert und einen Ausschuss dafür ins Leben gerufen. Was Sie erwarten dürfen und wie Sie mithelfen können, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Ein ehrgeiziges Ziel vorweg: Die BvD-News sollen ab jetzt regelmäßig erscheinen – drei Ausgaben pro Jahr sind geplant. Neben den Informationen aus Vorstand und Geschäftsstelle soll es vor allem ein Blatt von Mitgliedern für Mitglieder sein. Deshalb finden Sie im Impressum Adressaten für Anregungen, Beiträge und Kritik.

Mittelfristig wird sich das Gewicht der verbandsinternen Kommunikation sicherlich ins Internet verlagern. Arbeitspapiere, Stellungnahmen und Pressemitteilungen werden wir in der Regel nicht zusätzlich in den BvD-News abdrucken. Sie finden aber Links zu allen angesprochenen Beiträgen in den Artikeln und auch auf [bvdnet.de](http://bvdnet.de).

Ein zweiter Schwerpunkt der Verbandsarbeit wurde neben vielen weiteren Themen auf dem BvD-Kongress im März in Ulm diskutiert: Die Qualitätssicherung bei der Ausbildung und Tätigkeit von Datenschutzbeauftragten. Thomas Spaeing aus Versmold wird sich als neuer stellvertretender Vorsitzender vor allem damit befassen, unterstützt durch den neuen AK „Berufsbild“.

Gleich auf den ersten Seiten können Sie nachlesen, was Sie im März in Ulm verpasst haben: Kongress und Mitgliederversammlung haben den Verband in Bewegung versetzt. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass uns der Schwung in die richtige Richtung führt und voranbringt!

**Ihr Steffen Schröder**

## Inhalt

• Editorial	1
• Von glücklichen Sklaven und naiven Lämmern – BvD-Kongress am 15. und 16. März in Ulm	2
• Ausgewählte Pressestimmen zum BvD-Kongress	5
• Die BvD-Mitgliederversammlung am 16. März in Ulm	6
• Dank an das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Udo Wenzel	7
• Helfer gesucht – Der neu gegründete „Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit“ bittet um Ihre Mithilfe	8
• Kurze Vorstellung des neuen AK „Berufsbild“	9
• Aus der Geschäftsstelle	9
– Stand der regionalen Arbeitskreise	
– Aufruf zur Mitarbeit in einem Ausschuss „Sozialdatenschutz“	
– Terminvorschau Arbeitskreissitzungen	
• Interview mit den neuen Vorstandsmitgliedern des BvD (Teil 1):	
– Hannes Federrath, Vorsitzender des BvD-Vorstandes	10
– Thomas Spaeing, Stellvertretender Vorsitzender	12
• Lobbyarbeit für Einsteiger – Anregungen zur politischen Einflussnahme für BvD-Mitglieder	13
• Vorschau	15
• Impressum	7

## Von glücklichen Sklaven und naiven Lämmern

*BvD-Kongress am 15. und 16. März in Ulm*

Steffen Schröder, Krauschwitz

„Glückliche Sklaven sind die erbittertsten Feinde der Freiheit.“ Diesen Spruch von Marie von Ebner-Eschenbach schrieb Prof. Dr. Andreas Pfitzmann (TU Dresden) den Teilnehmern des BvD-Kongresses in Ulm ins Stammbuch. Er reihte sich damit ein in eine große Schar von Rednern und Diskutanten, die den anwesenden Datenschützern den Blick weiteten: Der Kongress bot nicht nur neue Impulse und Informationen für das betriebliche Umfeld als dem eigentlichen Wirkungskreis des Datenschutzbeauftragten; betont wurde wiederholt die Notwendigkeit, in Politik und Gesellschaft hineinzuwirken. Beiden Aufgaben will sich der BvD in Zukunft verstärkt stellen.

Ulms OB Ivo Gönner begrüßte die etwa 80 ange-reisten Fachleute im Congress-Centrum mit dem Hinweis auf die ausstrahlende Wirkung Ulms in der Vergangenheit und wünschte den Teilnehmern in Anlehnung an die Form des Keplersaales einen „gut gefüllten Kessel“ als Ergebnis der zweitägigen Veranstaltung. Er bekannte sich zur Umsetzung des Datenschutzes in seiner Behörde, beklagte aber auch die frustrierende Wirkung der immer neuen Herausforderungen für seine Mitarbeiter.

Prof. Dr. Hansjürgen Garstka von der Europäischen Akademie für Informationsfreiheit und Datenschutz in Berlin beleuchtete auf seine ganz besondere Weise das Thema „Datenschutz und Bürgerrechte“. Entgegen der oft geäußerten Meinung hält er das Datenschutzbewußtsein nicht für unterentwickelt – übrigens auch nicht in den USA, wo sich Wirtschaftsunternehmen und Medien verstärkt den Problemen widmen. In Deutschland sei der Datenschutz nach den Höhenflügen der fast schon historischen Auseinandersetzungen nun mit den brechtschen „Mühen der Ebene“ befasst.

So sieht er z.B. die tatsächliche Auswirkung der Antiterrorgesetze auf die Bürgerrechte eher gelassen – mit Ausnahme der biometrischen Merkmale in Ausweisen: Während noch vor 100 Jahren im Kaiserreich die Bestrebungen zur „Volksdaktyloskopie“ an rechtsstaatlichen Grundsätzen und der politischen Kultur scheiterten, droht heute eine zentrale Speicherung bei Bedarfsträgern im In- oder Ausland. Als ganz besonders schutzwürdig stellte er aufgrund des ungeheuren Gefährdungspotentials die genetischen Daten heraus.

Neben den wachsenden technischen Möglichkeiten zur Lokalisierung von Personen und Fahrzeugen informierte Prof. Garstka u.a. über Tendenzen des Datenhandels und der Überwachung am Arbeitsplatz.

Am Beispiel des jüngsten BGH-Urteils zur Begrenzung des Fernmeldegeheimnisses privater E-Mails belegte er seine These einer notwendigen aktiven Ausübung der Bürgerrechte: Wie in Nietzsches Parabel von den Lämmern und Raubvögeln reiche es nicht aus, sich des eigenen Gutseins zu vergewissern und von den „Raubvögeln“ in Staat und Wirtschaft Zurückhaltung zu verlangen. Vielmehr sollten die Schwachen sich nicht selbst am Handeln hindern. Anzutreffen sei aber in der Bevölkerung eine ausgeprägte Leichtfertigkeit im Umgang mit eigenen und fremden Personendaten – mit allerlei unangenehmen oder auch schon kriminellen Auswüchsen. Die anwesenden Datenschützer wurden aufgefordert, sich den naiven „Lämmern“ verstärkt zuzuwenden, beginnend in den Schulen und weit darüber hinaus. Für die betriebliche Praxis des Datenschutzbeauftragten bedeutet dies verstärkte Bemühungen um eine Sensibilisierung der Mitarbeiter.

Nach der ersten Kaffeepause stellte Prof. Dr. Andreas Pfitzmann sein Konzept der mehrseitigen Sicherheit vor. Auch er appellierte an die Verantwortung des Individuums: Die heutige „Bequemlichkeitsgesellschaft“ führe zu einem Verlust von Autonomie. Der Ansatz von Datenschutz und Datensicherheit müsse grundsätzlich überdacht werden: Während das christlich-humanistische Menschenbild und unser Grundgesetz von der Würde und Selbstbestimmung des Individuums ausgehen, behandeln Datensicherheit und Datenschutz den Einzelnen als ohnmächtiges, zu bevormundendes und vor sich selbst und anderen zu schützendes Opfer. „Wir brauchen eine neue Aufklärung, die aus der Unmündigkeit befreit.“ Das System der mehrseitigen Sicherheit biete dafür einen Ansatz: Ziel sei Sicherheit für alle Beteiligten, wobei jeder dem Anderen nur minimal zu vertrauen braucht. Dabei müsse jeder seine persönlichen Schutzziele selbst finden – bei der Formulierung und Umsetzung könne dann geholfen werden. Erkannte Konflikte würden durch das Aushandeln von Kompromissen gelöst, um in diesem Rahmen die eigenen Schutzziele durchzusetzen.

# • • • • BvD-Kongress • • • •

Vor diesem Hintergrund formulierte Prof. Dr. Pfitzmann Techniken für mehrseitige Sicherheit als potentielle Möglichkeiten, Nutzer von IT-Systemen von der Fremdbestimmung ihrer eigenen (Un-)Sicherheit zu befreien. Er unterschied im weiteren Vortrag unilaterale, bi- und trilaterale sowie multilaterale Techniken, führte jeweils Beispiele an und bewertete ihre Reife und Effektivität, um am Ende Möglichkeiten und Grenzen eines Datenschutzes durch Technik zu zeigen. Dieser Vortrag ist – wie viele andere – erfreulicherweise auf der BvD-Homepage verfügbar. Den Link finden Sie am Ende des Beitrages.

Nach den eher grundsätzlichen Einführungsvorträgen ging es im Referat von Jan Möller vom ULD Kiel um ein sehr konkretes Thema: (Datenschutz)-Rechtliche Fragen beim Einsatz von „Voice over IP“. Schnell wurde deutlich, dass – wie so oft bei relativ neuen und sich rasch ausbreitenden Technologien – noch keine ausreichende Rechtssicherheit besteht: Sowohl bei den rechtlichen Rahmenbedingungen (TK-Recht, Fernmeldegeheimnis) als auch bei der technisch-organisatorischen Umsetzung (Beseitigung bekannter Mängel, Aufklärung der Nutzer, Standardisierung und Offenlegung der Protokolle usw.) besteht akuter Handlungsbedarf.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt Jan Möller bei der Vorstellung eines Projektes zur SPIT-Abwehr. SPIT („Spam over Internet Telephony“) als „Spam übers Telefon“ befindet sich noch in den Anfängen, birgt aber ein größeres Belästigungs- und Schadenspotential als E-Mail-Spam: Einerseits ist Telefonie ein synchrones Medium, d.h. der Empfänger kann nicht wie beim Lesen seiner E-Mails einen Zeitpunkt seiner Wahl bestimmen, um dabei den gesamten Spam des Tages zu entsorgen, sondern er wird z.B. durch automatisierte Cold Calls rund um die Uhr auf Trab gehalten. Außerdem ist der Kreis der Telefonteilnehmer größer als der E-Mailnutzer und umfasst alle Altersgruppen vom Vorschulkind bis zum internetscheuen Senioren... Die SPIT-Abwehr kann vor allem durch die Auswertung von Informationen über den Anrufer erfolgen. Dagegen ist eine Auswertung der Kommunikationsinhalte vorab nicht möglich. Technische Ansätze sind u.a. Einsatz von Voice-Menüs sowie Black-, White- und Grey-Listing.

Am Nachmittag fand das mit Spannung erwartete Praxisforum statt, das der Vorstellung neuer Ideen aus der Datenschutzpraxis sowie dem Erfahrungsaustausch unter Praktikern dienen sollte. Dieses selbstgesteckte Ziel wurde insgesamt erreicht, wenn auch naturgemäß die verschiedenen Beiträge die Zuhörer unterschiedlich stark anspra-

chen und der enge Zeitrahmen von 20 Minuten für Vortrag und Diskussion zumeist nicht ausreichte. Dankenswerterweise haben alle Referenten des Praxisforums ihre Vorträge zur Veröffentlichung auf der BvD-Homepage zur Verfügung gestellt, so dass Teilnehmern und Abwesenden die Möglichkeit zur Nachlese besteht.

Im ersten Beitrag stellte Holger Maczkowsky von der m-privacy GmbH, Berlin das Attack-Tree-Modell vor, mit dem Bedrohungen der IT-Sicherheit durch informierte Entscheider sinnvoll bewertet werden können. Anschließend präsentierte Dr. Matthias Bauch von der Software Objects GmbH, Pentling die Verfahrensverzeichnissoftware DPROREG. Ingrid Pahlen-Brandt (FU Berlin) stellte die Ergebnisse einer Befragung des BvD zur Ausstattung von Datenschutzbeauftragten dar und formulierte 11 Thesen. Die Diskussion darüber sollte im BvD und darüber hinaus weitergeführt werden.

Die nächsten beiden Beiträge behandelten ein gemeinsames Thema, das den Verband in den nächsten Monaten und Jahren intensiv beschäftigen wird: Zunächst stellte Thomas Spaeing von ds-quadrat, Vermold die Grundlagen einer möglichen Berufsordnung für Datenschutzbeauftragte vor, die durch eine entsprechende Arbeitsgruppe im AK „Externe“ erarbeitet worden waren.

Anschließend sprach Lutz Neundorf (ABB, Mannheim) zum Berufsbild und zum Benachteiligungsverbot für den Datenschutzbeauftragten. Sein Beitrag basierte auf Empfehlungen des BvD-Arbeitskreises „Die zukünftige Entwicklung des Datenschutzrechts in Deutschland“.

Den Zuhörern wurde durch die Beiträge erneut deutlich, dass die Qualitätssicherung der Ausbildung und Arbeit von Datenschutzbeauftragten verstärkt zum Schwerpunkt der Verbandsarbeit gemacht werden muss. Im neuen AK „Berufsbild“ werden die verschiedenen diesbezüglichen Initiativen und Vorarbeiten zukünftig kanalisiert.

Bernhard C. Witt (it.sec, Ulm) berichtete über Erfahrungen bei der datenschutzgerechten Evaluation an Hochschulen. Als letzte Rednerin stellte Monika Egle von der beam AG in Ulm unter dem Titel „Statt trocken geht’s auch innovativ“ ein E-Learning-System zur Datenschutzbildung im Unternehmen vor.

Der erste Kongresstag endete mit einem gemeinsamen Konferenzdinner. Zuvor hatten sich noch die BvD-Mitglieder zu ihrer Mitgliederversammlung getroffen, während für die anderen Teilnehmer eine Stadtführung durch Ulm angeboten wurde.

Der zweite Konferenztag widmete sich zunächst

# • • • • BvD-Kongress • • • •

dem Thema Telekommunikation. Als erste Referentin beleuchtete Dr. Kristina Irion von O2 Germany die Auskunft- und Überwachungspflichten von Telekommunikationsdienstleistern nach dem TKG. Nach einem knappen und fundierten Überblick über die gegenwärtige gesetzliche Lage interessierte die Zuhörer vor allem die erlebte Umsetzung der automatisierten und manuellen Abrufverfahren im Alltagsgeschäft eines großen TK-Anbieters. Über aktuelle und zukünftige Überwachungsmöglichkeiten kam es zu einer erfrischenden Diskussion.

Der inhaltliche Übergang zum nächsten Referenten war schnell hergestellt, denn Alexander Alvaro, der für die FDP im Europaparlament sitzt, berichtete über die neue EU-Richtlinie zur verdachtsunabhängigen Vorratsdatenspeicherung. Ohne schriftliches Konzept, aber alles andere als konzeptionslos erläuterte der engagierte Politiker die Entwicklung der verschiedenen Vorlagen zum Thema im Laufe der letzten Jahre und Monate.

Einmal mehr wurde aus berufenem Munde bestätigt, dass die Gesetzgebung auch und gerade in Brüssel weniger von langfristiger, vernünftiger Planung als von politischem Kalkül gestaltet wird. Dem Machterhaltungsstreben der Regierenden müsse entschieden und über Verbandsgrenzen hinaus begegnet werden. Im Falle der Gesetzgebung zur Vorratsdatenspeicherung hätte beispielsweise ein engeres Zusammengehen von TK-Industrie einerseits und Bürgerrechtsorganisationen andererseits stattfinden müssen. Außerdem war das öffentliche Interesse trotz medialer Präsenz des Themas „gleich Null“, wie der mit Herzblut agierende Politiker feststellen musste.

Dem Zuhörer kam der Gedanke, dass gerade der betriebliche Datenschutzbeauftragte als „praktizierender Datenschutzvermittler“ zwischen der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern und Bürgern dafür prädestiniert ist, beiden Gruppen ihre gemeinsamen Datenschutzinteressen aufzuzeigen – über den konkreten betrieblichen Bezug hinaus. Auf die Frage nach möglicher Unterstützung antwortete Herr Alvaro mit der Empfehlung, den direkten Kontakt zu möglichst vielen Politikern herzustellen, um ihnen, beispielsweise per E-Mail, die eigenen Bedenken und Ansichten darzulegen.

Interessanterweise kam auch der nächste Redner zu einem ähnlichen Ergebnis: Diethelm Gerhold, Leiter des Grundsatzreferates beim BfD, berichtete über aktuelle Reformüberlegungen zum Amt des betrieblichen Datenschutzbeauftragten. Er machte die Entwicklung der letzten Jahre transparent, äußerte sich kritisch zu jeder an-

gestrebten Schwellenwertanhebung und verwies am Ende auf das damals nur in Eckpunkten gedachte Mittelstandsentlastungsgesetz, das inzwischen im Bundestag vorliegt. Dagegen würden wichtige offene Fragen im Bereich der Qualifikation und Rechtsstellung des Datenschutzbeauftragten bisher von der Regierung nicht berücksichtigt, wie beispielsweise der Kündigungsschutz. Er bat um Verständnis, das der BfD nur fachlich beraten, nicht aber selbst politisch aktiv werden könne und erinnerte die anwesenden Datenschützer und den gastgebenden Verband an ihre Verantwortung: Der angestrebte Abbau des Datenschutzes sei ganz klar das Ergebnis einer wirksamen Lobbyarbeit. Wo aber bleibt die Lobbyarbeit für den Datenschutz?

Dr. Johannes Bizer vom ULD hatte die schwierige Aufgabe, die Zuhörer vor der Mittagspause für seinen Beitrag zu interessieren. Dabei half ihm sein Thema „Ausbildung von Datenschutzbeauftragten“, zu dem jeder Anwesende eigene Erlebnisse und Erfahrungen mitgebracht hatte. Ausgehend von der Frage „Kann man Fachkunde zertifizieren?“, entwickelte er einen möglichen Ansatz, um eine Schneise in die Vielfalt und den Wildwuchs datenschutzbetreffender Aus- und Weiterbildungsangebote zu schlagen. Sinnvoll seien weder eine alleinige Regulierung durch den Markt noch durch staatliche Stellen, sondern eine „Regulierte Selbstregulierung“. Dabei sollten Mindestinhalte der Ausbildung kanonisiert, ein Qualitätsnachweis für Dozenten gefordert und eine Prüfung der Teilnehmer vorgesehen werden. In einer ersten Stufe könnten die überschaubaren großen Anbieter vorgehen. Ein für alle verbindliches Mindestniveau der Ausbildung könne je nach Anbietermodell in einzelnen Punkten und für spezielle Erfordernisse überschritten werden.

Damit hatte Dr. Bizer auch den Fehdehandschuh für die abschließende Podiumsdiskussion geworfen. Moderiert vom alten und neuen Verbandsvorsitzenden, Prof. Dr. Hannes Federrath, diskutierten neben Dr. Johannes Bizer die Herren Andreas Jaspers (GDD), Prof. Dr. Gerhard Kongehl (udis), Diethelm Gerhold (BfD), Lutz Neundorf (ABB) und Thomas Spaeing (ds-quadrat). Thema war die „Qualität der Ausbildung von Datenschutzbeauftragten“. Hierbei wurden während des Kongresses bereits geäußerte Meinungen wiederholt und gegeneinander abgewogen. Interessant für den Verlauf der Diskussion, aber auch darüber hinaus war die Frage, ob sich die am Tisch versammelten großen Anbieter tatsächlich aufeinander zu bewegen, gemeinsam Mindeststandards festlegen und diese auch in der Praxis durchsetzen.

# • • • • BvD-Kongress • • • •

Wenn das geschieht, hätte der Kongress eines seiner Ziele erreicht.

Die Verabschiedung der Teilnehmer oblag Prof. Dr. Federrath. Sein positives Gefühl wurde auch durch das Feedback der Teilnehmer bestätigt: Es war gut, dass der Kongress wiederbelebt wurde. Die wenigen aufgetretenen Mängel sind beherrschbar. Bleibt zu hoffen, dass der Verband genug Kraft aufbringt, den BvD-Kongress zu einem regelmäßigen, möglichst jährlichen Fixpunkt im Terminplan seiner Mitglieder und vieler weiterer datenschutzinteressierter Teilnehmer zu machen. An

dieser Stelle nochmals ein Dank an alle Organisatoren und Helfer!

## Weitere Informationen

- Übersicht Kongressprogramm:
  - <http://www-sec.uni-regensburg.de/bvdnet/kongress/kongress2006.shtml>
- Handreichung Praxisforum:
  - <http://www-sec.uni-regensburg.de/bvdnet/kongress/2006/HandreichungPraxisforum.pdf>



Links auf diese und weitere Pressestimmen finden Sie im Internet unter

- <http://www-sec.uni-regensburg.de/presse/#bvd>

**Tagesschau 16.3.2006**

**Grenzen des Datenschutzes werden diskutiert**  
Vor 23 Jahren war die Welt für Datenschützer noch in Ordnung. Damals gingen in Deutschland Zehntausende gegen die Volkszählung auf die Straße. Heute ist für viele Experten der Weg in den Überwachungsstaat längst beschritten. Reisenführung und biometrischer Pass sind nur zwei der zahlreichen Reizworte. Seit heute beraten Datenschützer in Ulm, wo und wie Behörden und Wirtschaft Grenzen gesetzt werden müssen.

*SWP 17.3.2006*  
**RECHTE / Kongress geht aktuellen Fragen nach**

## Ulm: Hauptstadt des Datenschutzes

**Datenschützer aus der ganzen Republik sind nach Ulm gekommen, um Vorträge zu hören und sich auszutauschen. Zum ersten Mal gab es auch ein Praxisforum.**

REGINA FRANK

Es ist gute Tradition der deutschen Datenschützer, sich in Ulm zu treffen. Dort wurde ihr Bundesverband 1989 gegründet. Dort findet nun wieder einmal ihr Jahreskongress statt. Das zweitägige Treffen begann gestern im Hotel Maritim mit einem Vortrag von Professor Hansjürgen Garstka von der Europäischen Akademie für Informationsfreiheit und Datenschutz in Berlin. Er sprach über „Datenschutz und Bürgerrechte“.

90 Datenschützer aus Behörden und Unternehmen – darunter der Ulmer Datenschutz-Guru Professor Gerhard Kongehl – beschäftigen sich unter anderem mit der Qualität der Ausbildung und den Risiken der neuen Technologie übers Internet zu Telefonieren (Voice over IP). Das herkömmliche Telefonieren haben die Datenschützer in der Regel über Betriebsvereinbarungen geregelt. Aber wie verhält es sich mit der Telefonie übers Internet? Welche Gesetze gelten für diese Kommunikationsart? Wo liegen die Fallstricke?

Neu im Programm war das Praxisforum gestern Nachmittag. Praktiker berichteten, und Teilnehmer konnten sich ebenfalls zu Wort melden. „Wir sind oft Einzelkämpfer“, sagt Monika Egle. Sie arbeitet für mehrere mittelständische Unternehmen als Datenschutzbeauftragte, unter anderem beim Software spezialisten Beam AG in Ulm. „Für uns ist der Erfahrungsaustausch in dem Praxisforum ein echter Mehrwert.“ Sie selbst hat gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Südwestmetall Baden-Württemberg ein E-Learning-System entwickelt, das Datenschutz nicht staubtrocken, sondern auf flotte Art vermittelt. Gestern stellte sie es den Kongressteilnehmern vor.

Der Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner betonte, wie wichtig in seiner Verwaltung Datenschutz („ein hohes Gut“) genommen werde, was freilich mit Kongehl zu tun habe, dem Leiter der Ulmer Akademie für Datenschutz und IT-Sicherheit (Udis) und früheren FH-Professor. „Wir haben einen strengen Ausbildungsplan für unsere Mitarbeiter entworfen“, sagte Gönner. Er machte allerdings keinen Hehl daraus, dass sich mitunter Frustration einstellt. Denn: „Mit dem Datenschutz ist es wie mit dem Hasen und dem Igel. Gerade wenn alle Mitarbeiter geschult sind, kommt eine neue Herausforderung.“

■ Seite 2

**Südwestpresse 17.3.2006**

# • • • Mitgliederversammlung • • •

## Bericht von der Mitgliederversammlung

*Die BvD-Mitgliederversammlung am 16. März in Ulm*

Bärbel Vierke, Groß Kreuz

Selbst BvD-Mitglieder, die nicht am Kongress teilnahmen, hatten einen guten Grund, am 16.03.2006 ins Tagungshotel nach Ulm zu reisen: Ein Highlight des Tages war die BvD-Mitgliederversammlung, auf der diesmal die Wahl des Vorstandes im Mittelpunkt stand. Laut Satzung des BvD alle zwei Jahre erforderlich, bietet eine solche Versammlung dem Vorstand die Möglichkeit, Rechenschaft über seine Arbeit in der vergangenen Wahlperiode abzulegen. Die Mitglieder wiederum – sofern sie anwesend sind – haben die Möglichkeit, einen neuen Vorstand für den Verband zu wählen.

Beides geschah an diesem Abend, wenn auch leider unter einem gewissen Zeitdruck – jedenfalls für die Mitglieder, die gleichzeitig Teilnehmer des Kongresses waren und nun natürlich auch das abendliche Dinner genießen wollten.

Prof. Dr. Federrath stellte die Arbeit von Vorstand und Verband im Berichtszeitraum vor. An herausragender Stelle nannte er den erfolgreich organisierten Kongress.

Die Mitgliederversammlung dankte ihm und den anderen Mitgliedern des Vorstandes – Roman Maczkowsky, Rolf Warthold, Udo Wenzel und Uwe Meister – und entlastete sie. Gleiches gilt für das eingespielte Kassenprüfergespann Frau Stöferle und Herr Boscheck, die den Kassenbericht vorgelegt hatten.

Die vergangenen zwei Jahre waren damit für die Mitglieder nachvollziehbar aufgearbeitet. Nun ging es daran, die Zukunft des Verbandes zu gestalten.

Prof. Dr. Federrath gab die Versammlungsleitung an Prof. Dr. Herb ab, dessen Aufgabe es nun war, die Wahl eines neuen Vorstandes zu moderieren.

Prof. Dr. Federrath kandidierte wieder für den Vorsitz und hatte darüber hinaus im Vorfeld mit möglichen Vorstandskandidaten gesprochen und daraus eine „Wunschliste“ erarbeitet, die er nun allen Anwesenden vorstellte. Er blieb der einzige Kandidat für den Vorsitz, und seine Anwärterliste wurde die Grundlage für die folgenden Wahlgänge.

Auf Wunsch der Versammlung wurde über jede Position einzeln und geheim abgestimmt. Für einige Teilnehmer eine echte Herausforderung: Das Konferenzdinner lockte.

Nachdem die Versammlung dem Vorschlag Federraths gefolgt war, die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf 7 festzulegen und anstelle der sonst

üblichen Beisitzer 3 Funktionsträger mit fest zugeordneten Aufgabenbereichen und 1 Beisitzer zu wählen, begannen die einzelnen Wahlgänge. Wie am Fließband folgten jeweils Vorschlag, Vorstellung, geheime Abstimmung und Stimmenauszählung aufeinander. Alle Anwesenden werden sich noch mit Seufzen an die viel zu lange umher irrende Teilnehmerliste erinnern, weil ihr Fehlen eine Ergebnisverkündung unmöglich machte und dadurch einiger Zeitverzug entstand.

Zusätzliche Spannung gab es bei der Wahl des Beisitzers, als Werner Hülsmann gegen den vorgeschlagenen Kandidaten Uwe Meister antrat. Hier griff nun der Versammlungsleiter in das Wahltempo ein und stellte die ebenfalls noch ausstehende Wahl des Justitiars zurück, bis das Ergebnis der Beisitzerwahl feststand. Die so entstandene Pause wurde genutzt, um die zwischenzeitlich feststehenden bisherigen Wahlergebnisse bekannt zu geben. Alle Vorgeschlagenen waren mit mehr oder weniger Gegenstimmen oder Enthaltungen gewählt worden und nahmen erwartungsgemäß die Wahl an. Das Auditorium gratulierte. Auch die restlichen Abstimmungen ergaben das gewünschte Ergebnis.

Die Leitung der Versammlung wurde erneut vom wiedergewählten Vorsitzenden übernommen, der den Rest des Abends moderierte. Übrig geblieben waren die zwei Tagesordnungspunkte Satzungsänderungen und Sonstiges. Aber irgendwie war jetzt die Spannung raus, und die Verlockung, das Ende der Veranstaltung zu erreichen, wurde immer größer. Satzungsänderungen wurden zwar diskutiert, aber nicht angenommen, denn schließlich ist die Überarbeitung der Satzung eine der Hauptaufgaben des neu gewählten Justitiars in den nächsten 24 Monaten.

### Fazit

Der Weg in die Zukunft ist vorgezeichnet, und das in einer für den Verband nicht immer typischen ruhigen und sachlichen Atmosphäre. Möge uns dieser Arbeitsstil erhalten bleiben, dann treffen sich auf der nächsten Mitgliederversammlung vielleicht noch mehr als die 60 Mitglieder, die diesmal anwesend waren.

# • • • Mitgliederversammlung • • •

## Der neue Vorstand

- Hannes Federrath, Universität Regensburg, Vorstandsvorsitzender
- Thomas Späeung, ds-quadrat, Stellvertretender Vorsitzender
- Rolf Warthold, E.ON Kraftwerke GmbH, Finanzreferent
- Richard Deprosse, Referent für Öffentlichkeitsarbeit
- Roman Maczkowsky, m-privacy GmbH, Referent für IT-Sicherheit
- Uwe Meister, Landwirtschaftliche Sozialversicherung Baden-Württemberg, Kommunikationsreferent BvD-intern,
- Frank Henkel, Rechtsanwalt, Justiziar.

**Viel Erfolg ihnen und uns!**

## Weitere Informationen im Internet:

- Mitglieder und Kontaktdaten des Vorstandes:
  - <http://www-sec.uni-regensburg.de/bvdnet/verband/>
- Pressemitteilung zur Vorstandswahl:
  - <http://www-sec.uni-regensburg.de/bvdnet/pm/20060402.shtml>

Das Protokoll der Mitgliederversammlung wird den Mitgliedern in der nächsten Ausgabe der BvD-News zur Verfügung gestellt.

---

## Dank an ...

*... das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Udo Wenzel*

Hannes Federrath, Regensburg

Mit der Wahl des neuen Vorstands ist Udo Wenzel (Berlin) aus dem BvD-Vorstand ausgeschieden. Sowohl der alte als auch der neue Vorstand danken ihm herzlich für seine geleistete Arbeit! Udo Wenzel ist Diplom-Informatiker und als externer Datenschutzbeauftragter und Berater im Großraum Berlin tätig. Er ist seit 2001 Mitglied im Verband und wurde 2004 als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Als Vorstandsmitglied sah er seine Aufgabe vorwiegend in einer Vermittlerrolle zwischen dem BvD-Vorstand und den zahlenmäßig über die letzten Jahre angestiegenen Verbandsmitgliedern, die als externe Datenschutzbeauftragte tätig sind. Als Mitglied des Arbeitskreises „Externe Datenschutzbeauftragte“ kannte und kennt er schließlich die Wünsche und Probleme der „Externen“. Seinem Engagement ist es auch zu verdanken, dass der BvD seinen Mitgliedern einen Mustervertrag für Datenschutzbeauftragte zur Verfügung

stellen kann. Er hat angeboten, weiterhin allen Mitgliedern und auch dem neuen Vorstand mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, will sich aber in den nächsten Jahren vorwiegend neuen Herausforderungen stellen. Wir sind sehr gespannt und wünschen ihm alles Gute!

### Impressum

Mitgliederzeitung des Berufsverbandes der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (BvD) e.V. • Geschäftsstelle Gladbeck, Hegemannsweg 32, 45966 Gladbeck • Telefon (02043) 40 13 577 • Telefax (02043) 29 56 02 • Internet: [www.bvdnet.de](http://www.bvdnet.de) • Anzeigen: Bärbel Vierke ([Baerbel\\_Vierke@gmx.net](mailto:Baerbel_Vierke@gmx.net)) • Redaktion: Steffen Schröder ([kontakt@schroeder-datenschutz.de](mailto:kontakt@schroeder-datenschutz.de)) • Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu überarbeiten und zu kürzen. • V.i.s.d.P. Prof. Dr. Hannes Federrath

# • • • Öffentlichkeitsarbeit • • •

## Helfer gesucht!

*Der neu gegründete Ausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ bittet um Ihre Mithilfe*

Monika Egle, Ulm

Der Berufsverband lebt von der Kommunikation seiner Mitglieder untereinander, aber auch von der Präsenz in Presse und Öffentlichkeit. Daher ist es wichtig, die vorhandenen Mittel Internetauftritt, BvD-News, BvD-Kongress als feststehende Größen zu etablieren sowie diese kontinuierlich fortzuschreiben und auszubauen. Hierzu brauchen wir Ihre Mithilfe.

Wer sind „wir“? Bereits im Jahr 2004 hatte sich im AK „Externe“ eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, um gemeinsam Möglichkeiten einer besseren Außendarstellung auszuloten – zunächst auf den Arbeitskreis beschränkt. Zum Schwerpunkt „Webauftritt“ kamen in den vergangenen Monaten erste Pressemitteilungen sowie weitere Ideen. Schließlich ergaben sich im Vorfeld der Vorstandswahlen und des Kongresses zunehmend Kontakte zum alten Vorstand. Daraus entstand die Idee, die Arbeitsgruppe zur Keimzelle eines Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit für den ganzen Verband zu machen. Momentan besteht der Ausschuss aus acht motivierten und kommunikationsfreudigen Datenschützern, die engen Kontakt zum zuständigen Vorstandsmitglied Richard Deprosse halten.

Die Aufgaben des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Recherche und Analyse aktueller Informationen rund um das Thema Datenschutz sowie deren kreative Aufbereitung für Kollegen, Unternehmen, die Presse, aber auch für die breite Öffentlichkeit. Folgende Medien zur Verbreitung dieser Informationen wollen wir in Zukunft nutzen:

- Internetauftritt als Kommunikationsplattform mit internen Bereichen und Online-Diensten für Mitglieder und Arbeitskreise sowie die Presse und interessierte Unternehmen,
- BvD-News mit regelmäßig erscheinenden Ausgaben und festen Rubriken für BvD-Mitglieder,
- Pressearbeit (Pressemappe, Pressespiegel, Presseverteiler) mit entsprechenden Inhalten und einer Online-Repräsentation auf der Website.

Um das Thema Öffentlichkeitsarbeit in dieser Breite und mit begrenzten Budget stemmen zu können, ist die Unterstützung aus den eigenen Reihen sehr wichtig. Hierbei sind einzelnen Zuständigkeiten zunächst auf fest verantwortliche Personen verteilt worden, welche die einzelnen Themen koordinieren und vorantreiben:

- Internetauftritt: Monika Egle
  - m.egle@beam.ag
- BvD-News: Steffen Schröder
  - kontakt@schroeder-datenschutz.de
- Pressearbeit: Richard Deprosse
  - datenschutz@email.de
- Anzeigenwerbung: Bärbel Vierke
  - Baerbel\_Vierke@gmx.net

Je mehr Unterstützung diese Verantwortlichen aus den Reihen der BvD-Mitglieder erhalten, umso schneller und erfolgreicher kann die Öffentlichkeitsarbeit als fester Bestandteil im Berufsverband etabliert werden. Darum hier unsere Bitte an Sie: Melden Sie sich bei den Verantwortlichen, wenn Sie:

- eine Idee für einen Beitrag haben,
- einen Artikel oder eine Meldung geschrieben haben und diese veröffentlichen wollen,
- an einer kontinuierlichen Mitarbeit im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit interessiert sind.

Darüber hinaus suchen wir noch Mitstreiter, die Erfahrungen im Layouten von Publikationen haben (oder sich schon immer aneignen wollten) und diese Fähigkeit für die Gestaltung der BvD-News und weiterer Publikationen des Verbandes wie z.B. Flyer einbringen können; Meldungen dazu bitte an Steffen Schröder.

***Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und sagen jetzt schon herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!***

*Die Öffentlichkeitsarbeiter*



# • • • Arbeitskreise • • •

## Aus der Geschäftsstelle

Astrid Warthold, Gladbeck

### *Stand der regionalen Arbeitskreise*

Nach unserer Mailing-Aktion gegen Ende letzten Jahres war das Interesse der Mitglieder zur Teilnahme an den noch zu gründenden regionalen Arbeitskreisen erfreulich groß. Da unsere Mitglieder aber über die ganze Republik verteilt sind, wird es an Hand der bisher vorliegenden Anmeldungen leider nur in sehr wenigen Regionen reichen, regionale Arbeitskreise einzurichten. Um noch stärker werden und noch breitflächiger operieren zu können, sollten Sie uns helfen.

Wenn Sie ebenfalls Interesse an der Teilnahme an einem regionalen Arbeitskreis haben und der Geschäftsstelle bei der letzten Aktion noch keine Anmeldung zugeleitet haben (z.B. alle neuen Mitglieder), senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten – Mitgliedsnummer, Name, Anschrift, Telefon-Nr., E-Mail-Adresse und gewünschte Region (am Besten weiträumig nach Postleitzahlbereichen) – an die BvD Geschäftsstelle unter: BvD-Geschäftsstelle@t-online.de.

Teilen Sie uns bei der Gelegenheit bitte auch mit, ob Sie zur Leitung eines regionalen Arbeitskreises bereit wären. In den nächsten Wochen werden wir alles daran setzen, die Arbeitskreise nach Teilnehmerstärke sukzessive an den Start zu bringen.

## AK „Berufsbild“

Thomas Spaeing, Versmold

### *Kurze Vorstellung des neuen AK*

Der Arbeitskreis „Berufsbild“, gegründet von RA Marco Biewald, hat sich am 31.3. und 1.4.2006 in Düsseldorf konstituiert. An der ersten Sitzung haben 7 von 10 angemeldeten Interessenten teilgenommen. Zielsetzung des AK ist der Aufbau eines Berufsbildes sowie einer entsprechenden Ausbildungsordnung für den Beruf des Datenschutzbeauftragten. Zunächst wurde die Aufgabenliste aus der Arbeitsgruppe Berufsbild im AK „Externe“ erweitert und überarbeitet.

Die Arbeitsgruppe Berufsbild hat ihre Arbeitsergebnisse dem AK „Berufsbild“ zur Verfügung gestellt und ist mit einigen Mitgliedern dort auch vertreten. Die Vorgehensweise im AK „Berufsbild“ folgt dem von Thomas Spaeing auf dem BvD-Kongress am 16.3.06 vorgestellten Modell. Die erarbeiteten Ergebnisse werden umgehend veröffentlicht und umgesetzt.

***Interessierte BvD-Mitglieder wenden sich bitte an RA Marco Biewald ([mbiewald@verdata.de](mailto:mbiewald@verdata.de)).***

## Kurz notiert...

### **Terminvorschau Arbeitskreissitzungen**

- Sitzungen des AK „Die zukünftige Entwicklung des Datenschutzrechts“:
  - 14./15.9.2006 in Friedrichshafen bei EADS,
  - 7./8.12.2006 in Mannheim bei ABB
- Sitzungen des AK „Externe Datenschutzbeauftragte“:
  - 23./24.6.2006 in Bad Ems/Koblenz,
  - 15./16.9.2006 in Bielefeld,
  - 08./09.12.2006 in Köln
- Sitzungen des AK „Berufsbild“:
  - 07./08.07.2006 in Steinbach/Taunus,
  - 08./09.09.2006 in Hamburg,
  - 24./25.11.2006 (Ort noch offen)

### *Aufruf zur Mitarbeit im AK „Sozialdatenschutz“*

Bisher ist die „kritische Masse“ für die Gründung eines AK „Sozialdatenschutz“ noch nicht erreicht worden. Interessenten an einem solchen AK werden gebeten, sich bei der Geschäftsstelle zu melden.

# • • • Der neue Vorstand • • •

## Interview mit den neuen Vorstandsmitgliedern des BvD (Teil 1)

*Hannes Federrath (Vorstandsvorsitzender) und Thomas Spaeing (Stellvertreter Vorsitzender)*

Die Fragen stellte Kerstin Blossey, Dürrwangen

### **Herr Federrath, verraten Sie uns ein paar Eckdaten zu Ihrer Person?**

Prof. Dr.-Ing. Hannes Federrath, Jahrgang 1969, verheiratet, zwei Töchter, Diplom-Informatiker, 1998 Promotion an der Technischen Universität Dresden auf dem Gebiet der Sicherheit mobiler Kommunikation. Meine Arbeitsgebiete und Forschungsinteressen sind datenschutzfreundliche Techniken, Sicherheit im Internet, Kryptographie, Mobile Computing, Digital Rights Management und Sicherheit im Electronic Commerce. Bis 1999 war ich Oberingenieur an der TU Dresden, von 1999 bis 2000 Gastwissenschaftler am International Computer Science Institute (ICSI) in Berkeley/Kalifornien und von 2000 bis 2003 Oberingenieur und Gastprofessor an der Freien Universität Berlin. Seit 1. April 2003 bin ich Inhaber eines Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Regensburg mit dem Schwerpunkt „Management der Informationssicherheit“. Homepage: <http://www-sec.uni-regensburg.de>

### **Wie lange sind Sie schon im Datenschutz aktiv?**

Seit ungefähr 12 Jahren.

### **Wie sind Sie zum Datenschutz gekommen (thematisch/beruflich)?**

Bereits während meines Informatikstudiums an der TU Dresden interessierte ich mich für Informationssicherheit. Als 1993 Prof. Pfitzmann, einer der ersten, die Datenschutz durch Technik propagierten, nach Dresden kam, hatte ich erstmals Berührung mit technischen Verfahren zur Durchsetzung von Datenschutzinteressen. Mich faszinierte die Möglichkeit, sich selbst vor Beobachtung zu schützen. Später entwickelte sich daraus das Konzept der mehrseitigen Sicherheit, dessen Idee es ist, die Kommunikationspartner in einem ausgeglichenen Kräfteverhältnis miteinander agieren zu lassen. Datenschutzfreundliche Technik ist sozusagen ein wichtiger Bestandteil mehrseitiger Sicherheit.

### **Haben Sie mit der Zeit fachliche (Datenschutz)-Schwerpunkte entwickelt?**

Mein Spezialgebiet ist heute der technische Da-



**Hannes Federrath**  
Vorsitzender des BvD-Vorstandes

tenschutz im Internet. Zunächst habe ich mich aber mit dem Schutz von Mobilfunkteilnehmern beschäftigt. Wer heute sein Handy eingeschaltet hat, ist durch den Netzbetreiber lokalisierbar. In meiner Doktorarbeit habe ich Verfahren entwickelt, die es ermöglichen, jederzeit erreichbar zu sein, aber trotzdem seinen Aufenthaltsort nicht preisgeben zu müssen. Das klingt zwar etwas paradox, geht aber technisch. Seit etwa 5 Jahren arbeite ich an technischen Verfahren zum Schutz vor Beobachtung im Internet. Ich leite das Forschungsprojekt „AN.ON - Anonymität Online“, das mit dem Anonymisierungsprogramm JAP inzwischen international recht bekannt und populär ist. Wir anonymisieren momentan pro Monat etwa 6 Terabyte Daten.

### **Sehen Sie Trends im Bereich Datenschutz & Datensicherheit?**

Ein unangenehmer Trend ist der immer stärkere Wunsch des Staates und privater Organisationen zur Aufzeichnung von Kommunikationsdaten. So beunruhigt mich sehr die Tatsache, dass die Internet Service Provider demnächst Verbindungsdaten zur Strafverfolgung speichern müssen. Ursprünglich war geplant, dass nur die Polizei an diese Daten kommt. Was die Sache jetzt auf die Spitze treibt, ist ein zivilrechtlicher Auskunftsanspruch, der zum Beispiel bei Urheberrechtsverletzungen geschaffen werden soll. Da ist der geplante Richtervorbehalt nur ein schwacher Trost.

### **Was sind Ihre Ziele für Ihre Amtszeit als Vorstand beim BvD (kurz-/mittelfristig)?**

Ich möchte weiterhin dafür sorgen, dass der BvD

# • • • Der neue Vorstand • • •

als wichtige Größe in der deutschen Datenschutzlandschaft wahrgenommen wird. Weiterhin muss sich auch der BvD den neuen Rahmenbedingungen anpassen. Dazu gehört eine stärkere Beachtung der Interessen externer Datenschutzbeauftragter, deren Mitgliederzahl momentan stark anwächst.

## **Welche Ziele sehen Sie - unabhängig von der Amtszeit - für den BvD?**

Den Datenschützern fehlt bisher eine Berufsordnung und Standards für die Ausbildung. Wir müssen dafür sorgen, dass BvD-Mitglieder als kompetente und zuverlässige Datenschutzbeauftragte arbeiten. Dies ginge beispielsweise mit einer Selbstverpflichtung, die alle BvD-Mitglieder abgeben. Langfristig wäre es aber wünschenswert, organisationsübergreifende Regelungen zu schaffen.

## **Welche Wünsche für den BvD als Vorstand haben Sie?**

Ich möchte den Mitgliedern unseres Verbandes helfen, fortschrittlichen Datenschutz nach außen zu vertreten. Der BvD wurde vor etwa 27 Jahren als idealistischer Verein gegründet. Das Ziel war es nicht, lediglich so viel Datenschutz wie unbedingt nötig zu erreichen, sondern soviel wie möglich. Das bedeutet natürlich Verantwortung für jeden Vorstand, damit auch weiterhin diesem Ideal Rechnung getragen wird.

## **Und welche Wünsche an den BvD haben Sie als Mitglied?**

Unser Verband sollte noch viel stärker als bisher Themen besetzen. Als Berufsverband haben wir uns zwar schwerpunktmäßig mit den Problemen von behördlichen, betrieblichen und externen Datenschutzbeauftragten auseinanderzusetzen. Ich fände es aber gut, wenn wir uns auch stärker zu allgemeinen Fragen des Datenschutzes positionieren würden.

## **Haben Sie einen Wunsch an die Mitglieder bzw. an die Arbeitskreise und Arbeitsgruppen?**

Ich würde gerne im BvD den Community-Gedanken weiter verstärken. Die Mitglieder sollen sich gegenseitig beraten und helfen können. In einem ersten Schritt verbessern wir momentan die Kommunikation der aktiven BvD-Mitglieder untereinander. In einem zweiten Schritt sollte dann eine Kommunikationsplattform geschaffen werden, die es allen BvD-Mitgliedern ermöglicht, miteinander zu kommunizieren. Seit Langem existiert beispielsweise die Mailingliste [bvd-forum@it-sec.de](mailto:bvd-forum@it-sec.de), auf der sich Interessierte austauschen kön-

nen. Leider ist die Resonanz dort relativ gering. Derartige Angebote sollten aber von allen Mitgliedern viel stärker genutzt werden. Wie man dort mitmacht, kann man unter [www.bvdnet.de](http://www.bvdnet.de) nachlesen.

## **Haben Sie eine Anekdote aus dem Datenschutzalltag für unsere Leser? ;-)**

Nach einer größeren Virenattacke schrieb ein Systemadministrator an seine Benutzer eine E-Mail, in der er auf die Risiken schädlicher ausführbarer Dateianhänge in E-Mails hinwies und bat darum, diese „nur vorsichtig zu öffnen“. Schließlich passierte es doch: Ein Benutzer hatte den Virus geöffnet, fühlte sich aber nicht schuldig: „Aber wieso denn, ich hab die Datei doch vorsichtig geöffnet: Ich habe extra nicht doppelt geklickt, sondern mit rechter Maustaste und Kontextmenü ‚Öffnen‘ gewählt“.

## **Lust & Frust im Datenschutz? (als Mitglied des BvD, als DSB, als Vorstand)**

Ich bin seit 1998 BvD-Mitglied und seitdem im Vorstand. Immer wieder erlebe ich, dass Mitglieder gute Ideen haben und meist auch berechtigte Kritik an der Arbeit des Verbandes (insbesondere des Vorstands) üben. Das Problem dabei ist: Ideen haben und Ideen umsetzen sind zweierlei Dinge. Mein Wunsch wäre, dass wird durch größeres persönliches Engagement jedes einzelnen Mitglieds die guten Ideen auch umsetzen. Verbandsarbeit - auch die Vorstandsarbeit - ist ehrenamtliche Arbeit, und jedes Mitglied ist eingeladen, an der Umsetzung guter Ideen mitzuwirken.

## **Wollen Sie etwas hinzufügen, wonach wir Sie im Interview nicht gefragt haben?**

Ja. Wie kann man den Vorstand erreichen? Wir haben auf der BvD-Webseite ([www.bvdnet.de](http://www.bvdnet.de)) unter „Service“ ein Kontaktformular. Dort können die Mitglieder ihre Wünsche und Anregungen direkt an den gesamten Vorstand loswerden. Auch die Geschäftsstelle ist darüber direkt erreichbar.

## **Wollen Sie unseren Mitgliedern ein Wort oder Motto mit auf den Weg geben?**

Datenschutz soll - wie jeder Datenschützer weiß - nicht die Daten schützen, sondern die Menschen. Es müsste also besser Menschenschutz heißen. ;- ) (Anmerkung: Dort, wo wirklich „Daten geschützt“ werden sollen, spricht man meist von Datensicherheit.)

## **Herr Federrath, vielen Dank für die interessanten Einblicke.**

# • • • Der neue Vorstand • • •

## Interview mit den neuen Vorstandsmitgliedern

*Thomas Spaeing, Stellvertretender Vorsitzender*

### **Herr Spaeing, verraten Sie uns ein paar Eckdaten zu Ihrer Person?**

42 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder; Hobbies: Kinder, Haus & Hof, Beruf: Dipl. Wirtschafts-Ing., Unternehmensberater für Datenschutz & Datensicherheit

### **Wie lange sind Sie schon im Datenschutz aktiv?**

Da ich in den Bereichen Personal und EDV tätig war und viel mit dem Datenschutzbeauftragten zu tun hatte, bin ich seit 1994 mit Datenschutzthemen befasst. 1999 habe ich die Aufgabe des internen DSB von einem Mitarbeiter zusätzlich übernommen. 2000 habe ich neben anderen Datenschutzschulungen die UDIS-Ausbildung gemacht. Seit 2001 bin ich als selbständiger Datenschutzberater tätig. Besonders fasziniert hat mich der Grundrechtsgedanke im Datenschutz. Diesen habe ich erst während der UDIS-Ausbildung richtig nachvollzogen.

### **Haben Sie mit der Zeit fachliche (Datenschutz-)Schwerpunkte entwickelt?**

Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt heute in der Betreuung von mittelständischen Industrieunternehmen. Dabei sind fast alle Branchen vertreten.

### **Sehen Sie Trends im Bereich Datenschutz & Datensicherheit?**

Leider gibt es im privaten Bereich einen starken Trend, den Schutz der eigenen Daten nicht ernst zu nehmen. In den Unternehmen hingegen bekommt dieses Thema zunehmend einen höheren Stellenwert. Umso wichtiger ist es nun, dass die Politik hier ebenfalls am Ball bleibt. Dort wird aber zur Zeit die Sicherheitspolitik überbewertet und der Datenschutz hinten angestellt.

### **Was sind Ihre Ziele für Ihre Amtszeit als Vorstand beim BvD (kurz-/mittelfristig)?**

Ein wichtiges Aufgabenfeld ist die Sicherung der Qualität bei den Datenschutzbeauftragten und deren Ausbildung. Dazu arbeiten wir momentan im Arbeitskreis Berufsbild an einer umfangreichen Aufgabenliste. Mittel- bis langfristige soll daraus ein



**Thomas Spaeing**  
Stellvertretender  
Vorsitzender

Berufsbild samt Ausbildungsordnung entstehen. Dazu sind allerdings noch viel Detailarbeit und zusätzlich eine politische Begleitung notwendig.

### **Welche Ziele sehen Sie - unabhängig von der Amtszeit - für den BvD?**

Dem Namen gerecht werden, also ein echter Berufsverband für Datenschutzbeauftragte zu sein, das ist die wichtigste Aufgabe für den BvD. Damit er diese Aufgabe besser wahrnehmen kann, muss er unter anderem eine gute Öffentlichkeitsarbeit leisten. Nur so kann er politisch auch als Berufsverband wahrgenommen werden. Das erfordert mehr als eine Pressemeldung hier und da.

### **Welche Wünsche für den BvD als Vorstand haben Sie?**

Ich wünsche mir als Vorstand und als Mitglied, dass wir gemeinsam und realistisch an den genannten Zielen arbeiten können, ohne allzu viel Energie auf fruchtlose Detaildebatten zu verschwenden. Wir müssen ein paar wirklich große Schritte machen, sonst verschwindet dieser Beruf, bevor er sich richtig etablieren konnte.

### **Haben Sie einen Wunsch an die Mitglieder bzw. an die Arbeitskreise und Arbeitsgruppen?**

Ich hoffe, dass die Mitglieder und Gremien die Aufgaben des BvD bzw. des Vorstands durch Ihre Mitwirkung unterstützen, denn ohne die Hilfe aus der Mitgliedschaft werden wir die oben genannten Ziele weder erreichen können noch auf Dauer auf hohem Niveau Ergebnisse erzielen können. Sei es die Mitarbeit bei der Organisation einer Veranstaltung, in einer der interessanten Arbeitsgruppen,

# • • • Der neue Vorstand • • •

sei es die Mitwirkung durch Schreiben einer Pressemeldung oder andere Formen, zum Beispiel die Öffentlichkeitsarbeit mit zu unterstützen.

## **Haben Sie eine Anekdote aus dem Datenschutzalltag für unsere Leser? ;-)**

Nicht zum schmunzeln, aber sehr aktuell – ein Zitat von Benjamin Franklin: „Menschen, die bereit sind, ihre Freiheit aufzugeben, um damit Sicherheit zu gewinnen, verlieren beides!“ Interessant, dass ausgerechnet ein Amerikaner diese Worte geprägt hat.

## **Lust & Frust im Datenschutz? (als Mitglied des BvD, als DSB, als Vorstand)**

Die Tätigkeit als Datenschutzberater zeichnet sich durch viele interessante Erlebnisse und Erfah-

rungen aus. Diese erschließen sich anderen Berufsgruppen nicht unbedingt. So höre ich oft, z.B. von Wirtschaftsprüfern, die Frage „...ob man denn davon leben könne, das sei doch ein sehr spannendes Thema – oder?“ Wir werden nun gerade mit dieser Berufsgruppe die engere Zusammenarbeit suchen – auch weil sie durchaus Einfluss nehmen kann und muss, wenn beispielsweise ein Unternehmen den Datenschutz vernachlässigt.

## **Herr Spaeing, auch Ihnen vielen Dank für dieses interessante Interview.**

*Freuen Sie sich in der nächsten Ausgabe auf die Vorstellung der weiteren Vorstandsmitglieder.*

---

## Politik...

### Lobbyarbeit für Einsteiger

*Anregungen zur politischen Einflußnahme für BvD-Mitglieder*

Steffen Schröder, Krauschwitz

Im Herbst des vergangenen Jahres schreckte uns die Bundesratsinitiative zur BDSG-Änderung auf, die u.a. die Anhebung des Schwellenwertes zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten vorsah. Wie Sie vielleicht wissen, ist diese Initiative von der Großen Koalition nicht direkt weiter verfolgt worden: Die Ziele des damaligen Vorstoßes sollen nun unter dem Stichwort „Bürokratieabbau“ als Bestandteil des geplanten „Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse usw.“ umgesetzt werden. Der am 11. Mai in erster Lesung im Bundestag behandelte Entwurf sieht u.a. eine Schwellenwertanhebung auf 10 Personen vor [1, 2].

Auf die Bundesratsinitiative haben wir als Verband im September mit einer Pressemitteilung reagiert. Die Wirkung war - vorsichtig formuliert - begrenzt. Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, was „man“ tun kann gegen die fortschreitende Aushöhlung der Datenschutzgrundrechte allgemein und gegen die Erschwerung der Arbeit von Datenschutzbeauftragten speziell. Als Berufsverband der Datenschutzbeauftragten haben wir ein existentielles Interesse an einer datenschutzfreundlichen Gesetzgebung. Unsere Satzung setzt sich in § 2 diesbezüglich hohe Ziele. Aber wie realisieren wir beispielsweise für geplante Bundesgesetze die „Beteiligung an einschlägigen Gesetzgebungsverfahren“?

Die Hauptverantwortung trägt natürlich der Vorstand: Seine Mitglieder sind beim Bundestag bekannt, der Vorsitzende ist offiziell als Verbandsvertreter registriert. Der Vorstand wählt aus, welche Mittel der Interessenvertretung er einsetzen möchte: Pressearbeit, Stellungnahmen, Teilnahme an Anhörungen, Nutzung vorhandener Kontakte zu Parlamentariern und Ministerialbeamten. Er muss sich von Fall zu Fall mit anderen Verbänden koordinieren. Nehmen wir den Vorstand auch in diesen Punkten in die Pflicht! Hauptverantwortung muss aber nicht Alleinarbeit bedeuten: Was Vorstandsmitglieder und Geschäftsstelle personell nicht schultern können, muss durch weitere engagierte Mitglieder oder Arbeitsgruppen realisiert oder unterstützt werden. Das setzt eine funktionierende Kommunikation in beide Richtungen voraus.

# • • • Politik • • •

Neben dieser Lobbyarbeit „von oben“ haben wir aber auch als einfache Mitglieder zahlreiche Möglichkeiten, die sich mit den oben angesprochenen ergänzen:

## ***Informieren Sie sich über aktuelle und voraussichtliche Gesetzgebungsverfahren!***

Als unabdingbare Voraussetzung eigentlich eine Binsenweisheit, aber oft geraten die Hinweise der Fachmedien und Nachrichten im Trubel des Arbeitsalltags wieder in Vergessenheit. Einen ständig aktualisierten Überblick über Gesetzgebungsverfahren mit datenschutzrechtlicher Relevanz bietet der BfD auf seiner Internetseite an [3]. Für die Neugestaltung des BvD-Webauftrittes haben sich die Öffentlichkeitsarbeiter vorgenommen, auf für uns besonders wichtige Vorhaben hinzuweisen und in Abstimmung mit dem Vorstand Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

## ***Nutzen Sie Ihren Einfluss in Ihren Unternehmen!***

Sensibilisieren Sie Mitarbeiter und Geschäftsleitungen der von Ihnen betreuten Unternehmen auch für die politische Dimension des Datenschutzes, selbst wenn es Ihnen wie ein Tropfen auf den heißen Stein vorkommt.

## ***Nutzen Sie im Vorfeld von Gesetzgebungsverfahren Ihre Informationsrechte!***

Gesetzesvorlagen werden zwar von Ministern unterschrieben, aber nicht geschrieben: Das erledigen fleißige Mitarbeiter in den Referaten und Abteilungen. Wenn Sie sich - mit oder ohne Bezug auf das IFG - nach dem Stand der Entwurfsarbeiten erkundigen, finden Sie die richtigen Ansprechpartner für Ihre Fragen, Bedenken oder Hinweise. Selbst wenn das Echo einmal nicht so groß ist - Ihre Stimme zählt.

## ***Nehmen Sie Kontakt zu Ihren regionalen Bundestagsabgeordneten auf!***

Die Anschriften finden Sie u.a. unter [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de). Präsentieren Sie sich zunächst unabhängig von aktuellen Gesetzesvorhaben als Datenschutzfachmann und - falls zutreffend - regionaler Unternehmer. Da deutsche Parlamentarier i.d.R. nicht über riesige Beraterstäbe verfügen, sind sie manchmal offen für Sachverstand von „draußen“. In zeitlicher Nähe zu konkreten Debatten sollten Sie dann „Ihre“ Bundestagsabgeordneten sachlich fundiert auf die Datenschutzbelange in den entsprechenden Gesetzesvorlagen hinweisen. Die fachlich argumentative Unterstützung dafür soll und wird der Verband liefern.

## ***Wenden Sie sich an die Bundestagsfraktionen!***

Selbst wenn Sie nicht bis zu den Spitzenparlamentariern durchkommen und „nur“ von den Pressestellen versorgt werden, bleibt Ihr Einwand nicht ungehört und trägt zumindest zum „Hintergrundrauschen“ bei.

Daneben gibt es natürlich weitere Einflussmöglichkeiten, nicht zuletzt die Mitarbeit in politischen Parteien. Nutzen wir sie!

## **Weitere Informationen**

- [1] <http://www.bmwi.de/Redaktion/Inhalte/Pdf/Gesetz/gesetzentwurf-zum-abbau-buero-kraetischer-hemmnisse,property=pdf,bereich=bmwi,sprache=de,rwb=true.pdf>
- [2] <http://www.datenschutzconsulting.eu/userfiles/BDSG-Synopse-2006.pdf>
- [3] [http://www.bfdi.bund.de/cIn\\_030/nn\\_531520/SharedDocs/Publikationen/GesetzeVerordnungen/AktuelleBundesgesetzgebung.html](http://www.bfdi.bund.de/cIn_030/nn_531520/SharedDocs/Publikationen/GesetzeVerordnungen/AktuelleBundesgesetzgebung.html)

# • • • Vorschau • • •

## Vorschau

Die nächste Ausgabe der BvD-News erscheint im Herbst und erstmals im neuen Gewand. Neben der Vorstellung der weiteren Vorstandsmitglieder liegt der inhaltliche Schwerpunkt aus heutiger Sicht noch einmal auf der Entwicklung des Verbandes.

## Möglichkeit der Anzeigenwerbung

Beginnend mit der dieser Ausgabe bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Werbung in den BvD-News an und werden dazu in den nächsten Wochen Kontakt zu verschiedenen Anbietern aufnehmen. Ein erster Anzeigenauftrag liegt bereits vor – siehe nachstehende Anzeige. Koordinatorin und Ansprechpartner für interessierte Mitglieder ist Bärbel Vierke (Baerbel\_Vierke@gmx.net).

Anzeige

### Externe Datenschutzbeauftragte - Sonderkonzepte für Mitglieder des BvD -



Als externer Datenschutzbeauftragter schützen Sie  
Unternehmen vor Haftungsansprüchen.

Wir schützen Sie vor Ihrer Haftung.

Haben Sie Fragen? Wir beraten Sie gerne.

Beispiel BvD-Tarif  
Vermögensschaden- Haftpflicht  
Versicherungssumme: 250.000 €  
Beitrag (netto): 380 € p. a.



Wallstraße 2

61462 Königstein/Ts.

Telefon: 0700 - 528 00000

Telefax: 0700 - 528 11111

Mobil: 0177 - 4 82 27 39

[www.jbv-online.de](http://www.jbv-online.de)

[info@jbv-online.de](mailto:info@jbv-online.de)

Feld für Adressaufkleber